

Stadtverwaltung/Stadthaus I  
Herrn Oberbürgermeister  
Hans Georg Löffler  
67433 Neustadt an der Weinstraße

Neustadt an der Weinstraße, den 9.12.2014

Sitzung des Hauptausschusses am 11.12.2014 und des Stadtrates am 18.12.2014;  
jew. TOP: Haushaltsplan 2015

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

zu den o. a. TOP stellen wir folgenden Änderungs-/Ergänzungsantrag:

#### Antrag

Zur Erstellung eines Schulentwicklungsplans durch ein externes, verwaltungsunabhängiges Unternehmen werden Mittel in Höhe von 30.000.-€ in den Haushalt eingestellt.

#### Begründung

Bildung ist eine zentrale Aufgabe der Politik, auch der Kommunalpolitik. Zur strukturierten Fortentwicklung der Schullandschaft stehen in den kommenden Jahren wegweisende und auch aufgrund hoher Kosten wie bspw. im Schulzentrum Böbig besonders wichtige Entscheidungen an, auf die Neustadt konzeptionell bislang nicht ausreichend vorbereitet ist.

Grundlage für die Schul- und damit Bildungsentwicklung in Neustadt sind aktuelle und belastbare Daten und Fakten. Dazu gehört zudem die Verknüpfung der in einzelnen Bereichen gesammelten Erhebungen, damit sie der ganzheitlichen Bildungsentwicklung dienen können.

Ausschließlich mithilfe dieser lassen sich Handlungsbedarfe belegen, können Ziele entwickelt und Beteiligte eingebunden und überzeugt werden. Es ergibt sich wertvolles Steuerungswissen, mit dem sich die Neustadter Schul- und Bildungslandschaft zielorientiert entwickeln lässt. Der quantitativen Schulentwicklungsplanung, der Zahlenverwaltung und Fortschreibung, muss aus heutiger Sicht eine qualitative Schulentwicklungsplanung unabdingbar folgen.

Hierbei ist nach neuestem Verständnis der ganzheitliche und systematische Blick auf alle Institutionen und informellen Lernorte der Stadt zu richten. Bildung sollte ein zentrales strategisches Handlungsfeld der kommunalen Entwicklung in Neustadt werden, denn die Zukunftsfähigkeit gelingt insbesondere mit den Bildungschancen der hier lebenden Menschen.

Für die Erstellung des Schulentwicklungsplanes genügt es nicht, diese als aktuelle, jedoch „isolierte Datensammlungen“ und Zahlen aus einzelnen Bildungseinrichtungen zur Verfügung zu stellen. Vielmehr sind auch demografische, infrastrukturelle und regionalspezifische Daten zu erheben. Um diese nutzbar zu machen und für die kommunale Bildungsregion zielorientiert einsetzen zu können, müssen diese Daten miteinander verknüpft und in Beziehung gesetzt werden. Prognostizierte Daten müssen nachvollziehbar sein.

Im Hinblick auf die Zukunft unserer Bildungslandschaft, die wie eingangs dargelegt, erst noch zu entwickeln ist, halten wir es für dringend geboten, im Jahr 2015 endlich einen fun-

dierten Schulentwicklungsplan erstellen zu lassen, der seinen Namen tatsächlich verdient und der einen von außen gerichteten neutralen Blick gewährt.

Nach den bisherigen Erfahrungen halten wir es nicht für zielführend, dieses Vorhaben alleine in die Hände der Fachabteilung zu legen, die hierzu personell nicht in der Lage ist. Auch moderierte Workshops, so sinnvoll sie am Ende sein mögen, ersetzen diese Arbeit nicht.

Erfahrungen aus anderen Kommunen bestätigen, dass externe Beratungsleistung die schulpolitischen Entscheidungen gut vorbereiten konnten und die erstellten Daten und Prognosen auf die nächsten 5-10 Jahre weitgehend präzise und zutreffend sind.

Mit freundlichen Grüßen



Marc Weigel, Fraktionsvorsitzender